Allgemeiner
# Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 14. Ratibor den 16. Februar 1831.

## Auspfeifen und Auslachen.

Im August 1829 enthielten die Zeitungen die Notiz, daß ein Engländer, Sir Wilbers, bloß deßhalb von London nach Paris gereist sey, um die englische Schauspielerin Mad. West auszupfeifen, die nicht ihn, wohl aber einen Andern, als Anbeter duldete. Er fuhr zur Theaterstunde mit Extrapost vor das Schauspielhaus in Paris, stürmte in's Parterre, und pfiff mit Consequenz, so oft jene Dame auftrat, bis man ihn, strampelnd mit Händen und Füßen hinaustrug. Er aber nahm nun ein Logen-Billet und plötzlich, als Mad. West wieder auf der Bühne stand, erscholl die Pfeife von oben herab, was ein solches Gelächter erregte, daß man ihn von da an pfeifen ließ. Nach dem Theater setzte er sich wieder in den Reisewagen und fuhr am nächsten Tage schon über den Kanal zurück. Im Sommer 1830 hat sich sein Nebenbuhler, im Verein mit den Schauspielern, gerächt. Sir Wilbers hatte wieder eine Liebschaft, bei der es ihm ebenfalls nicht besonders erging, indem die Dame schnell von London abgereist war. Da erhielt er einen Brief von Liverpol, worin sie, unter gewissen Bedingungen, ihm ein Rendezvous gestattete. Er eilt mit der geschwindesten Post dorthin, und wird, als er in das bezeichnete Haus tritt, mit Applaus und Gelächter empfangen und so geht es ihm auf dem Heimwege bei jeder Poststation. Seine Widersacher hatten jene Leidenschaft erfahren und benutzt, und ihre Bekannten überall eingeweiht, um den Geprellten mit Applaus und Gelächter nach London zurückzuschicken. Der Spaß wurde dann durch mehrere Tagesblätter der Oeffentlichkeit übergeben mit dem hier übersetzten Schlußverse:

„Sir Wilbers hat in seinem Zorn gepfiffen,
Wir, gut'ger Art und nicht so ungeschliffen,
Wir applaudirten jubelnd ihm und machten,
Daß überall ihm Viel' entgegen lachten."

## Anecdote.

Da durch das rasche Fahren auf den Straßen von St. Petersburg vielfältig Un-

glück verursacht worden war, so verbot der Kaiser Paul alles schnelle Fahren, mit der Bestimmung, daß im Uebertretungsfalle, ohne Ansehen der Person, Wagen und Pferde confiscirt, der Besitzer desselben dafür noch besonders in Anspruch genommen, der Kutscher aber, ohne Berücksichtigung der Entschuldigung, seine Herrschaft habe ihm das schnelle Fahren anbefohlen, als Soldat eingekleidet werden und, wenn Jemand dadurch Schaden gelitten hätte, die Knute bekommen sollte.

Dieser Befehl wurde von Seiten der Polizei um so pünktlicher befolgt, weil ihr die confiscirten Wagen und Pferde zu gute kamen.

Der damalige englische Gesandte am russischen Hofe ging einst an der Neva spazieren, und seine Equipage folgte ihm langsam.

Als er sich wieder in den Wagen setzen wollte, winkte er dem Kutscher, und dieser fuhr nun etwas rascher nach der Stelle, wo der Gesandte stand.

Sogleich trat ein Polizeioffiziant hinzu und erklärte: er habe gegen die polizeiliche Vorschrift gehandelt und müsse Wagen und Pferde nach dem Polizeigebäude führen; jedoch wolle er es gestatten, daß der Kutscher erst seinen Herrn nach seinem Hotel fahre.

„Nein!" sagte der Gesandte; „ich mache auf keine Vergünstigung Anspruch, insofern überhaupt dies Verfahren recht ist."

Er befahl nun dem Kutscher, mit dem schönen Wagen und den noch schöneren Pferden dem Polizeiofficianten zu folgen; er selbst aber kehrte in's Hotel zu Fuße zurück.

Dem Kaiser wurde dieser Vorfall hinterbracht. Kaum hatte er ihn erfahren, so befahl er: dem Gesandten Kutsche und Pferde mit einer Entschuldigung zurückzugeben. Der Letztere weigerte sich aber, sie anzunehmen.

„In einem Wagen und mit Pferden, die in den Händen der Polizei gewesen sind," sagte er stolz und gekränkt; „kann ich nicht mehr fahren, ich muß daher bitten, die Equipage zu verkaufen, und das daraus gelöste Geld dem Findelhause zustellen zu lassen."

---

## Reimsprüche von Julius Eberwein.

Kleider machen Leute!
Mit Recht man's sagen kann;
Der Bettler im ganzen Kleide
Fühlt sich ein ganzer Mann!

---

Du willst dich lassen lehren
Wie man geschickt entbehrt? —
Genieße! — das Entbehren,
Freund, lernt sich ungelehrt!

---

Ein jedes Wort was der Dichter gegeben,
Auf sein Leben bezieht man's immerdar;
Und ist in der That auch des Dichters Leben
Seiner Worte bester Commentar!

---

Wie, du scheltest der Jugend Reime,
Weil es meistens Liebesgedichte?

Treiben doch im Lenz die Bäume
Auch nur Blüthen, keine Früchte!

---

Wie Mancher in der Stadt versauert,
Welch' Wunder, wer unter Bauern verbauert!

---

Da in dem am 28. Januar 1831 zur Verpachtung des städtischen Brau-Urbars angestandenen Termine kein der Pacht-Nutzung angemessenes Gebot erfolgt ist, so haben wir auf den Antrag der hiesigen Brauberechtigten Bürgerschaft einen anderweitigen Bietungs-Termin auf den 25. Februar c. a. früh 10 Uhr in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Magistrats anberaumt, wozu wir Pacht- und Cautionsfähige mit dem Bemerken einladen daß die diesfälligen Pachtbedingungen während der gesetzlichen Amtsstunden in unserer Registratur zur Durchsicht bereit liegen.

Gleiwitz den 8. Februar 1831.

Der Magistrat.

---

Auctions-Anzeige.

Auf den 3. März d. J. wird zufolge Verfügung in dem hiesigen Zeughause ein zweispänniger Wagen öffentlich verkauft, und werden Kauflustige zu diesem Termine eingeladen.

Ratibor den 14. Februar 1831.

von Eberhardt.

---

Da die am 20. December v. J. beabsichtigte Verpachtung des Bräuhauses bei der Fürst von Lichnowsky'schen Majorats-Herrschaft Kuchelna eingetretener Hindernisse wegen nicht statt gefunden hat, so ist hiezu ein neuer Termin, und zwar auf den 20. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr festgesetzt worden, an welchem Tage das benannte Bräuhaus, wozu nebst dem bedeutenden Ausschank an Fremde, achtzehn verpflichtete Schankhäuser gehören, vom 1. März 1831 ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre, meistbietend verpachtet werden wird. Die diesfälligen Bedingnisse können noch vor dem Termin in der hiesigen Rentamtskanzlei eingesehen werden.

Kuchelna den 9. Februar 1831.

Das Wirthschaftsamt
Fr. Englisch.

---

Konzert-Anzeige.

Donnerstag den 10. März c. wird Unterzeichneter im hiesigen Rathhaus-Saale das Oratorium von J. Haydn:

Die Schöpfung

aufzuführen die Ehre haben. Einlaßkarten zu 10 Sgr. so wie Textbücher zu 2 Sgr. sind in den Weinhandlungen der Herren Kapuscziński und Thamme und Abends an der Kasse zu haben. Einlaß 4 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Carl Julius Hoffmann,
Chor-Director an der kathol. Pfarrkirche und Lehrer am Königl. Gymnasio hieselbst.

Oppeln den 10. Februar 1831.

---

In einer bedeutenden Buch- und Musikalienhandlung Breslau's kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch als Zögling aufgenom-

men werden. Nähere Nachricht hierüber ertheilt

der Landschafts-Secretär
Jonas
in Ratibor.

---

## Anzeige.

Von dem Journal des Tailleurs habe ich jetzt die ersten 3 Nummern aus Paris erhalten und lasse solche bereits circuliren. Die dazu gehörigen Kupfer enthalten die neuesten Männer-Trachten.

Die Theilnehmer an diesem Journal erhalten je eine Nummer auf 3 Tage.

Vorläufig zahlt jeder Theilnehmer vierteljährig 10 sgr. voraus. Sollte durch Vermehrung der Abonnenten späterhin das Lesegeld ermäßigt werden können, so wird dies in der Folge angezeigt werden.

Wem es noch gefällig seyn sollte an diesem Zirkel Theil zu nehmen, beliebe es mir anzuzeigen.

Ratibor den 10. Februar 1831.

Pappenheim.

---

## Bekanntmachung.

Bei dem Dominio Loewitz im Leobschützer Kreise steht auch in diesem Jahre eine Parthie hochfeiner Mutterschaafe und Zuchtböcke um billige Preise zum Verkauf.

---

## Anzeige.

In meinem Hause auf der Braugasse No. 293 ist eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und vom 1. April d. J. an zu beziehen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 10. Februar 1831.

Emilie Boegner.

---

## Anzeige.

Zur diesjährigen Weißbleiche nach Ludgiersowitz bei Hultschin nimmt Bestellungen an der Herr Einnehmer Stroinsky zu Ratibor in der Rosengasse No. 274.

Ludgiersowitz den 12. Februar 1831.

Franz Gans
Bleicher.

---

In meinem in der Vorstadt Brunnek gelegenen Hause ist die Schankgelegenheit vom 1. April d. J. an zu vermiethen.

Ratibor den 14. Februar 1831.

Janus.

---

## Anzeige.

Ein gesitteter, mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehener Knabe von rechtlichen Eltern, welcher sich der Erlernung der Handlung widmen will, findet Unterkommen bei

J. A. Bugdoll.

Ratibor den 14. Februar 1831.

---

## Wiederrufung.

Die auf Donnerstag den 17. d. M. anberaumte Auction zu Altendorf wird vorläufig nicht statt finden.

Schloß Ratibor den 15. Februar 1831.

Der Gerichts-Executor
Hartmann.

---